

Correspondenz - Blatt

des

naturwissenschaftlichen Vereines

in

Regensburg.

Nr. 11—12. 37. Jahrgang. 1883.

Inhalt. Vereinsangelegenheiten. — Gelehrte Gesellschaften. —
Kittel: Systematische Uebersicht der Käfer, welche in Baiern
und der nächsten Umgehung vorkommen (Forts.). —

Vereins-Angelegenheiten.

Neue Mitglieder.

- Herr Hartmann, Hauptmann und Compagniechef.
„ Körber, Lehrer.
„ Trachsler Heinrich, Chemiker.
„ Landthaler Joseph, Stadtgärtner.

Gelehrte Gesellschaften.

Hr. v. Bitta bespricht (R. Ist. ven. di sc. Venezia 1883.) einige Arbeiten über Amphibien und Reptilien, so jene von Pirotta über Albinen, von Gaxo über Entwicklung des *Triton alpestris*, von Camerano über Amphibien in Italien, von Bedriaga über Amphibien Corsica's, von Ninni über *Tropinodotus natrix* var. u. s. f.; gibt Bemerkungen über eine zweiköpfige *Anguis fragilis*, über *Vipera aspis* var. *Hugyi*, welche mit *Vipera ammodytes* grosse Aehnlichkeit hat, oder vielleicht diese selbst sein dürfte; über einen fünffüssigen *Triton laeniatus* u. s. f.

1883.

11

Hr. Dr. Ficalli gibt (Soc. di sc. nat. Pisa 1883.) ausführliche Beschreibung des Knochenbaues von *Ascalabates mauritanicus* mit den nöthigen Illustrationen auf 2 Tafeln. Die Wirbelsäule wird getheilt in *Columna vertebralis-sacralis*, in *columna iliaca* und in *postsacralis*.

Hr. Graf Ninni beschreibt (Soc. ven. trent. di sc. nat. Padova 1883.) eine neue Art von *Gobius* — *G. Canestrinii*, dem *G. pusillus* Cstr. nahestehend, die aber von Director Steindachner nur als eine Varietät des *G. quagga* Heck. gehalten wird. Dieser *Gobius* lebt in den Flüssen von Dalmatien und des nördlichen Italien, wie auch in den salzigen Gewässern des Estuariums von Venedig mit *Anchistia lacustris* und *Gobius Panizzae*.

Hr. Trois beschreibt (R. Istit. di sc. Venezia 1883.) einen im October v. J. an der Mündung der Piave erlegten *Grampus Rissoanus*, ein junges Männchen von 181 Cent. Länge, schwarz gefärbt am oberen Theile und an den Seiten des Körpers, am Halse einige milchweisse Flecke, am Bauche schneeweiss, an den Rückenseiten und gegen den Schweif zu einige weisse Streifen etc. Im Jahre 1874 wurde im Adriatischen Meere ebenfalls ein solcher *Grampus* erlegt, welcher 3 Met. Länge hatte und von grünlich grauer Farbe war. —

Hr. Dr. Facciola gibt (Natur. sicil. Palermo 1883.) Bemerkungen über die hauptsächlichsten charakteristischen Merkmale der Arten von Sternoptychiden, sowie Berichtigungen einiger Phrasen in Günther's Beschreibung; so z. B. findet sich in dieser, dass die Species von *Coccia*, *Maurolicus*, *Gonostoma* und *Chaetodus* ohne Schwimmblase seien, welche aber Hr. Facciola in diesen wie auch bei *Argyropelecus* u. *Sternoptyx* vorgefunden hat. Ferners sei *Coccia ovata* nicht zu den Sternoptychiden gehörig, da der von Günther angegebene Backzahn nur ein Knochen und kein Zahn sei; Facciola gibt dann charakteristische Merkmale von *Centriscus gracilis* und *Centr. scolopax* aus Sicilien mit der Bemerkung, dass ersterer ein junger *Scolopax* sei.

In dem 2. Theile der Abhandlung (K. Akad. d. Wiss. Wien.) über die Fische Japan's von Hrn. Director Steindachner und Prof. Doderlein finden wir Beschreibung eines *Melanostomma* n. g., mit *Scombrax* verwandt, — *Mel. japonicus* n. sp., — dann *Chaetodon nippon* n. sp., ferners bemerkt Dr. Steindachner, dass *Histiopterus recurvirostris* der Repräsentant einer eigenen

Gattung sei, die wegen der nahen Verwandtschaft mit *Pentaceros*, *Pentaceroopsis* benannt wird.

Hr. Minà Palumbo gibt in der von Prof. Caruso in Pisa herausgegebenen Zeitschrift: Agric. ital. (1883.) eine Uebersicht der den Hesperiden in Sicilien schädlichen Insecten. Da finden wir: *Crepidodera impressa* und *ventralis*, *Teinodactyla tabida* und *brunnea*, diese legen ihre Eier auf die Blätter und die Larven nähren sich vom Parenchyme derselben; dann *Aphthona nigriceps*, *Leucoscelis stictica*, *Cetonia aurata* u. a.; die Ameisen finden sich wohl auch in grossen Mengen an den Pomeranzen, sie bringen aber diesen keinen Schaden, sondern Vortheil, indem sie die Blattläuse vertilgen; dann *Ephestia gnidiella*, die auch auf *Daphne gnidium*, *Cordiaria myrthifolia* lebt. Das Weibchen von *Dactylopius citri* legt 150 bis 400 Eier, die Pflanze geht zu Grunde in Folge des Ausschwitzens einer zuckerigen harzförmigen Substanz, welche eine Art Firniss bildet, welchen die Ameisen aufsuchen. Ausser diesen und mehreren anderen Insecten sind *Myoxus nitela* und *avellanarius*, auch *Mus decumanus* zu erwähnen, welche sich auf den Pomeranzenbäumen ein warmes Nest bereiten und da den Winter verbringen, sich von den Früchten nähren etc.; den Pomeranzenpflanzungen, sowie auch Limonien, Lorbeer, Pfirsichen bringt *Lecanium hesperidum* grossen Schaden, so auch *Lecan. oleae* u. s. f. u. s. f.

Hr. Baudi beschreibt (Nat. sicil. 1883.) *Leistus sardous* Chaud. in litt. aus Sicilien, welcher nach den Elythren und nach dem Thorax mit *L. fulvibarbis* Aehnlichkeit hat, aber gewöhnlich etwas kleiner ist. *L. crenatus* Fairm. ist auch dem *fulvibarbis* ähnlich; die Individuen aus den Apenninen und aus den piemontesischen Alpen sind leicht mit *nitidus* zu verwechseln; sind auch nicht als eigene Art zu betrachten, sondern als eine eigene Race von *L. crenatus*.

Hr. Faust gibt (Soc. imp. des Natur. Moscou 1883.) die charakteristischen Merkmale der Gattungen *Eriehinus*, *Notaris*, *Icaris*, *Dorytomus* und der bezüglichen Arten; die Eintheilung ist basirt, auf die Existenz der Metathoraxepimeren, und es ergibt sich, dass die Gattungen *Hypera* und *Cleonus* zu den sichtbaren und die Gattungen *Hylobius* und *Cryptorhynchus* zu den unsichtbaren Metathoraxepimeren gehören, woraus zu resultiren wäre, dass *Procas* ohne Epimeren, mit Borsten zu den Hylobinen, resp. Eriehinen, — *Alophus* ohne Epimeren und mit Borsten zu den

Tropiphorinen, — *Lepyrus* mit Epimeren, mit Borsten zu den Cleoninen, und *Arthrostenus* ohne Epimeren mit Borsten zu den Erirhinen in die Nähe von *Bagous* zu stellen seien. — Ferners gibt Dr. Faust charakteristische Daten über die Gattung *Dorytomus* und der bezüglichen Arten aus Europa und Asien, worunter mehrere neue, wie *Dor. Sahlbergi* aus Jeniscisk, dem grossen *flavipes* v. *taeniatus* äusserst ähnlich, *Dor. chinensis* aus China, dem ♂ von *filirostris* nahestehend; *Dor. Schönherr* aus Italien, welcher meistens mit *D. Dejeani* verwechselt.

Hr. Frivaldsky beschreibt (Nat. Mus. Budapest 1883.) einige aus Borneo und Sarawak gebrachte Endomychiden, so *Amphister-nus tuberifer*, dem *hamatus* nahestehend, *Eumorphus quadri-pustulatus*, dem *C. cyanescens* und dem *fryanus* nahe, dann finden wir auch eine neue Gattung der Corynomalinen beschrieben, *Dryadites*, welche ihren Platz hat zwischen *Corynomalus* und *Acinaces*, und ein neues Genus *Idiocheile*, zwischen *Necrophitus* und *Nodinus* zu stellen u. s. f.

Hr. Ragusa beginnt mit dem Maiheft (1883) seines „Naturalista siciliano“ ein kritisches Verzeichniss der in Sicilien vorkommenden Coleopteren mit sehr wichtigen Bemerkungen. — Ragusa beschreibt (l. c.) ferner eine neue Art von *Lygistopterus* aus Sicilien — *Lyg. anorachilus*, dem *sanguineus* nahestehend, von welcher Gattung bis jetzt in Europa nur eine Art bekannt war; — dann eine neue Art von *Phyllobius*, — *Phyl. Logesi*, zu *Phil. sulcirostris* und *cinereus* zu stellen, einen *Rhitirrhinus Luciae* n. sp. u. m. a. — Hr. Ragusa gibt (l. c.) dann auch kritische Bemerkungen über den von Heyden, Reitter und Weiss herausgegebenen „Catalogus Coleopterorum Europae et Caucasi.“ So sei *Eriotomus rubens* Fairm. nicht aus Sicilien, sondern aus Sardinien. — *Anophthalmus siculus* Baudi gehöre nicht zwischen die Arten *Discontignyi* Fairm. und *dalmatinus* Mill., sondern zwischen *Carantii* Sella (nec Caranti) und *Raymondi* Dal.; *Anthicus blandulus* Baudi sei eine Varietät von *minutus* Loc. und nicht eine selbständige Art etc. — Hr. Ragusa beschreibt ferner (l. c.) zwei neue Käfer von Zuccarello Patti im Jahre 1844 als *Brachinus joenius* und *Br. siculus* beschrieben, die schon im Jahre 1870 Marsoul in seinem „Abeille“ besprach, mit der Bemerkung jedoch, dass diese Käfer keine *Brachinus* seien; und Ragusa bestätigt diese Ansicht, da ja Insecten, deren hinterer Körperteil aus drei Segmenten besteht, doch wohl keine

Käfer sein können. Ragusa ist der Meinung, dass Zuccarello Patti Insecten beschrieben habe, die nur in seiner Idee lebten.

Hr. Pirazzoli gibt (l. c.) zur Mittheilung, dass *Carabus cavernosus* Friv. aus dem Balkan nun auch in den Abruzzen aufgefunden worden sei und dass *Car. variolatus* von Costa mit dem *cavernosus* identisch sei. Nun hat Pirazzoli diesen Carabus selbst am Monte Corno aufgefunden und hiebei manch andere interessante Art, so *Carabus Rossii*, *Procrustes spratus*, *Calathus Pirazzolii*, *Zabrus Orsinii*, *Asida sardiniensis*, *Carabus picenus* u. m. a.

Hr. Baudi gibt (l. c.) kritische Bemerkungen über einige Heteromeren aus Sicilien, so dass die hier vorkommenden *Helops (Stenomax) exaratus* Germ. sich von jenen aus Dalmatien und Illyrien dadurch unterscheiden, dass deren Elytren tiefer gestreift und mit mehr convexen Interstitien versehen sind; — *Gerandrius oetnensis* Rottb. sei eine echte *Cystela (Pseudo-Cystela)*, die zum Subgenus *Gonodera* Muls. gezogen werden sollte; *Gerandrius oculatus* Baudi gehöre zu *Helops* und namentlich zum Subgenus *Catomus* All. und zu *gibbithorax* oder *sphaericollis*; *Stenalia bisecta* eine mit *testacea* verwandte neue Art; dass *Agabus chalconotus* Panz. und *Ag. fusco-aenescens* Reg. eine und dieselbe Art seien.

Hr. de Stefani gibt (l. c.) sehr interessante Mittheilungen über Parasitismus. So erhielt er u. a. aus einem Neste von *Pelopaenus destillatorius* Latr. mehrere Exemplare von *Stilbum splendidum* F., aus einem alten Neste von *Pelop. spirifex* F. erhielt er mehrere *Megachile argentata* F.; als einen wichtigen Fund bezeichnet Stefani ein Weibchen von *Sitaris muralis* in einem Neste von *Pel. spirifex*. Schliesslich finden wir beschrieben eine neue *Phaenusa Doderleini*, etc.

Hr. Prof. Emery beschreibt (Entomol. Gesellschaft. Florenz.) einige Ameisen aus Neu-Caledonien, von welchen bis jetzt nur *Formica (Polyrhachis) carinata* F. und ein *Leptomyrmex* bekannt waren. Die von Emery aufgeführten Arten sind daher alle neu, so *Camponotus Gambeyi*, dem *extensus* aus Australien nahestehend, *Leptomyrmex pallens*, von Emery als eine Local-Race von *Lept. erythrocephalus* angegeben, *Meranoptus Leveillei*, dem *hirsutus* nahe u. m. a.

Im Jahre 1881 hat Dr. Morawitz die in der Sammlung der k. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg vorfindlichen russischen Bombusarten beschrieben (Acad. d. Wiss. St. Peters-

burg) und hiebei das Princip aufgestellt, dass in jeder Art beim Männchen eine specielle Form der Genitalien sich vorfinde — so viel Arten, ebenso viele verschiedene Formen. — Nun bemerkt (K. Naturf. Ges. Moscau 1883.) Hr. General Radoczowsky, dass im Allgemeinen besondere Theile des Genital Apparates wohl einige Zweifel lösen können, wenn sonstige charakteristische Merkmale nicht genügen, aber dass für jede Art in den Genital-Organen sich eine specielle Form vorfinde, sei noch nicht constatirt worden. — Hierauf erwähnt General Radoczowsky Westhoff's Arbeit „über den Bau des Hypopygiums der Gattung *Tipula*“ (1882) und bemerkt, dass die Theile, welche besagtes Hypopygium bilden, verschiedene Namen tragen, so Forcipes, Phallus, Penis, Spata, Sagitta u. m. a., und zum Schluss folgt das Verzeichniss der von Dr. Morawitz beschriebenen Bombusarten mit Berichtigungen, kritischen Bemerkungen u. s. f.

Hr. Francotte gibt (Soc. de microscopie Bruxelles 1883.) anatomische und histologische Beschreibung eines neuen *Deristomum*, den er in einem Bache bei Andennen in Mitten massenhafter *Tubifex rivulorum* aufgefunden hat. Dieser neue Wurm — *Deristomum Benedenii* hat eine regelmässige Länge (0006 m), vorne von rother Farbe, an den hinteren $\frac{2}{3}$ Theilen mit 3 länglichen Streifen, in der Mitte (0001 m breit) graulich; die bei noch nicht entwickeltem Alter vorfindlichen augenförmigen Flecke verlieren sich später etc.

Hr. Moesary gibt (K. ung. Akad. d. Wiss. Budapest 1883.) eine Uebersicht der Fauna der Chrysideen Ungarns (in ungar. Sprache. Unter den neuen Arten finden wir: *Chrysis carinaeventris*, der *Ch. angustifrons* ähnlich, *Ch. Friwaldskyi*, der *Chr. basalis* nahestehend; *Chr. fallax* mit der vorhergehenden *Friwaldskyi* verwandt u. m. a. und ferner veröffentlicht Moesary in den naturhist. Heften von Budapest eine „Literatura hymenopterorum“, wodurch er sich den Dank aller Fachgelehrten erworben hat, da eine solche schon längst erwünscht war.

Hr. Dr. Kriechbaumer beschreibt (l. c.) einige neue Hymenopteren aus den Sammlungen des National-Museums, worunter *Ichneumon curtulus*, dem *Ichn. eumerus* nahe, *Ichn. melano stigma*, dem *Ichn. novemalbatu*s sehr ähnlich, *Amblytetes quinquecinctus* mit *A. infractorius* verwandt, *Cryptus turkestanicus* dem Männchen von *Cr. tarsoleucus* ähnlich.

Hr. Prof. Riley gibt (Acad. of sc. S. Louis 1882.) Bemerkungen über die Gruppe der Nordamericanischen Microgaster, welche drei Gattungen umfasst (Microplitis, Microgaster und Apantites), welche ihre Eier in Schmetterlingsraupen legen. Beschrieben sind als neue Arten: *Microplitis Gortynae*, Parasit der *Gortyna Zeae*; *Apantites Megathysmi* im *Megathysmus yuccae*, *Ap. Aletiae* in der Raupe der *Aletia argillacea*. — Hr. Riley beschreibt auch einige neue Tortricideen, so u. a. *Conchylis oenotherana*, *Exartema ferrugineanum*; *Proteoteras*, dem *Proteopteryx* nahestehend, *aesculana* n. g. n. sp., *Melissopus*, hat einige Aehnlichkeit mit *Ecdytolopha latiferranea* u. a.

In Folge der Beleuchtung der Bucht von Strassburg mit electrischem Lichte im Jahre 1881, haben sich sehr viele bis zu dieser Zeit seltene und fremde Typen von Schmetterlingen gezeigt, welche meistens gegen 1 Uhr Nachts und besonders bei nebligtem Wetter an den grossen Lichtkugeln anprallen, und Früh Morgens am Boden gesammelt werden. Hr. Dr. Meyer (Nat. Ges. Colmar 1883.) gibt das Verzeichniss der bis jetzt aufgefundenen Arten; unter den am meisten erscheinenden sind: *Deilephila Euphorbiae*, *Spilosoma urticae* (neu für Elsass), *Fidonia atomaria* u. m. a.; unter den selteneren: *Acherontia atropos*, *Pleretes matronula* ♀ (das erste im Elsass gefangene Exemplar), *Harpyia bicusps* (neu für Elsass), *Amphidasis betularia* u. s. f.; auch ein Exemplar von *Attacus Yamamai* wurde aufgefunden.

Hr. Minà Palumbo gibt (Natur. Sicil. Palermo) die Liste der den Eichbäumen Siciliens schädlichen Schmetterlinge, welche er *Druophagi* nennt. Wir finden *Thais Polyxena* Schf. v. *Cassandra* Hon., deren Raupe auf *Aristolochia rotundifolia* und auf *Quercus ilex* lebt; *Thecia ilicis* Ep. ist nicht sehr schädlich, und selten; — *Th. quercus* L., (Parasit: *Pimpla mixta* Rtz.), *Sesia ichneumontiformis* Fbr., (*Ses. vespiformis* Esp.); — *Zygaena trifolii* Esp. v. *syracusia* Zell., nährt sich von Klee, im Monat Mai lebt sie auf Eichen (Parasit: *Chalcis minuta*), *Cryptus obscura* u. m. a.

Hr. Prof. Lindemann beschreibt (K. Nat. Ges. Moscau 1883.) einen neuen Falter aus dem Caucasus — *Tapinostola frumentalis* — welcher dem Roggen grossen Schaden gebracht hat. Die kleine, grünliche, braunköpfige Raupe dringt an der Basis des jungen Halmes ein und nährt sich von dem Innern desselben; sobald das Getreide zu reifen beginnt, verlässt sie ihre Wanderung

und verpuppt sich. Die Raupe lebt auch auf *Bromus tectorum* und *Triticum repens*. — Hr. Prof. Lindemann beschreibt noch zwei andere in Russland dem Getreide schädliche Insecten, das *Dorcadion canaliculatum* und eine *Schizoneura*, die noch zweifelhaft, ob zu *Schiz. venusta* Pass. oder zu *Schiz. cerealium* Szan. gehörig.

Hr. Brunner v. Wattenwyll gibt (Zool. bot. Ges. Wien) Beispiele von hypertelischen Nachahmungen bei den Orthopteren. So hat eine ungeflügelte Laubheuschrecke (eine Phaneropteride), *Myrmecophana fallax* n. sp. die Form einer Ameise; das genus *Pterochroza* Scr. aus den Pseudophylliden zeichnet sich durch Nachahmung des dürrn Blattes aus.

Hr. Franz Kraus hat in der seinen Namen führenden Grotte bei Gams (Steiermark) mehrere Höhlenheuschrecken (*Troglophilus cavicola* Keller) gefangen und es ist ihm gelungen, ein leises Zirpen dieser Thiere zu vernehmen (l. c.). Massenhafte zerrissene Leiber des Weberknechtes (*Phalangium Opilio*) bezeugen, dass dieser dem Troglophilus zur Nahrung dient.

Hr. Macchiati gibt (Entom. Gesellschaft Florenz) ein systematisches Verzeichniss der in der Provinz Reggio (Calabrien) aufgefundenen Aphiden und der Pflanzen, auf welchen sie leben. Wir finden auch manche neue Art beschrieben, so u. a. *Siphonophora Anthyrrinii*, *Rhopalosiphum Galeactitis*, *Myzus Portulacae* u. a. Verf. gibt ferner einige Bemerkungen über Classification, Beschreibung u. dgl.; er ist der Ansicht, es sei angezeigt, dass in der Beschreibung der Formen, in der Annahme gewisser Namen eine grössere Einheit stattfinde; dass in der Bildung und Beschreibung der Gruppen eine Wiederholung der charakteristischen Merkmale nicht nöthig sei, so auch bei Bildung der Familien, Gattungen, Arten, Formen oder Typen, wie man diese nennen möge u. s. w.

Hr. Machiati hat (l. c.) Versuche vorgenommen, um sich zu überzeugen, ob die Aphiden Chlorophil enthalten; diese seine Ansicht bestätigte sich namentlich bei *Siphoniphora Malvae*, *Siph. Rosae*; er folgert also, dass diese Insecten das Chlorophil aus den Pflanzen entnehmen.

Hr. Lubbok hatte im J. 1866 in der Umgebung von London einen den Tausendfüsslern nahestehenden Arthropoden entdeckt (*Pauropus Huxleyi*, *P. pedunculatus*). — Ryder nimmt *Pauropus* zum Typus der Pauropopiden und *Euryypauropus* zum Typus

der Eurypauropodiden. Prof. Latzel hat diese *Pauropyda* in Nieder-Oesterreich aufgefunden und beschreibt (Zool. botan. Ges. Wien) *Pauropida agilia* Latz. (*Pauropus Huxleyi* Lubb.), *Paur. tardigrada* Latz. (*Eurypauropus ornatus* n. sp., *Eurypauropus cycliger* n. sp.) u. a.

Hr. Dr. Tömösvary beschreibt (Nat. Mus. Budapest 1883) eine neue Myriapoden-Gattung — *Anodontastoma octosulcatum* (*Edentistoma* Tom.) mit Angabe der Charakteristik von *Heterostoma*, *Branchiostoma* und *Trematoptychus*.

Hr. Dr. Garbini gibt (Academ. d'agricolt. ed arti Verona) anatomische Beschreibung des *Palaemonetes varians*, welcher in mit Algen reichlich bewachsenen Gewässern in der Provinz Verona lebt und von dortigen Landleuten sehr gerne verspeist wird. — Eine Varietät dieses *Palaemonetes* hat Garbini in den Thermal-Wässern von Caldiero entdeckt, und v. *thermatophilus* benannt.

Hr. Dr. Nörner beschreibt (Zool. bot. Ges. Wien) einige Dermaleichiden, so u. a. *Dimorphus urogalli* n. sp., welche sich dadurch characterisiren, dass sich die Geschlechter erst im vorge-rückten Alter differenziren, man sieht sie im Innern der Nymphen liegen; — dann *Pterocolus corvinus* Kuh., *Crameria lunulata* Hall. auf *Athene noctua*. Um die Milben zu erhalten behufs Studiums des inneren anatomischen Baues sind die den lebenden Vögeln entnommenen Federn an ihrem Basalende abzuschneiden, von Cadavern sind sie einfach auszureissen; Hauptbedingung ist die Untersuchung von lebendem Materiale, zu diesem Behufe ist dasselbe in einen Tropfen Oel, Glycerin oder Wasser allein auf einen Objectivträger zu legen, ihm zur Seite zwei kleine Deckglassplitterchen und dann erst das Deckgläschen darauf.

Hr. Prof. Seguenza gibt (Nat. sicil. Palermo) ein Verzeichniss der im Hafen von Messina vorkommenden Ostracoden mit Vergleichung derjenigen fossilen Arten, welche in den Tertiär- und Quaternär-Schichten von Messina u. a. O. aufgefunden wurden und Angabe ihrer geographischen Verbreitung. Wir finden u. a. *Pontocypris mytilrides* Norm., welcher Art Brady den *Pont. dactylus* Eg. aus dem Miocän von Ortenburg zuzählt, Seguenza aber als eine eigene Species erklärt, *Pont. interposita* Seg., zwischen *Pont. faba?* (Reuss.) Brady und *attenuata* Brady zu stellen, dürfte aber vielleicht eine *P. intermedia* Brady sein etc.

Hr. Dr. Sluiter gibt (Nat. Ges. Batavia 1872) Beiträge zur näheren Kenntniss der Gephyreen aus dem malayischen Archipel und beschreibt *Aspidosiphon fuscus* n. sp., *Phascolosoma nigritorquatus*, *Prioki* u. a.; — ferner beschreibt er einen im Schlamme bei Batavia lebenden *Seraspis spinosus*, welcher mit *Ser. scutatus* aus dem Mittelländischen Meere sehr grosse Aehnlichkeit hat; diesen Wurm zählt Dr. Sluiter zu den Gephyreen, und nicht zu den Chaetapoden.

Hr. Kimakowicz gibt (Siebenb. Ver. f. Naturw. Hermannstadt 1883) die Molluskenfauna Siebenbürgens; hiebei hat er sich zur Aufgabe gestellt, die von Bielz vor Jahren herausgegebene 2. Serie dieser Fauna auf den heutigen Standpunkt der Wissenschaft zu stellen, die Unsitte, Sammlungs- und Musealnamen aufzulassen und nur die mit Diagnosen publicirten Namen anzuerkennen, so wie nur jene Autoren, welche die Art publicirt haben. Bei *Daudebardia transsylvanica* Bielz. wird bemerkt, dass Böttger diese von Dr. v. Langi nicht unterscheidet; ferner dass letzterer die einstigen Baleo-Clausilien Siebenbürgens in der Section *Alopia* aufnimmt, dass der Schluss-Apparat ein Gebilde jüngerer Zeit sei, die jetzigen Clausilien umgewandelte Balea-Formen seien. — Kimakowicz nimmt an, dass je nach Höhe und Lage des Vorkommens die Clausilien ihre Gehäuse umändern, das Clausilium bauen, vervollständigen, und gibt hierüber einige Beispiele, so u. a. wenn eine am Gipfel des Bucses lebende *Alopia livida* auf die Spitze des Königsteins gebracht wird, so wird sie eine *Alopia Fussiana*, beim Hinabsteigen an der Mitte des Berges eine *Al. Lischkeana* und am Fusse des Gebirges eine var. *obesa*. — Der Autor theilt die Formen der siebenbürgischen Aloprien nach ihren Verwandtschaften und Uebergängen in 5 Gruppen; in die Gruppe der *glauca*, *livida*, *plumbea*, *Bielzi* und *bugalensis*. — Als neue Arten sind beschrieben *Hyalina Oscari* verwandt mit *H. sucinaria* aus dem Caucasus, *Mastus transsylvanicus* verwandt mit *M. carneolus* und *turgidus*, etc.

Hr. Bonardi gibt (Soc. ital. di sc. nat. Milano 1882) Beiträge zur malocologischen Fauna der Val Intelvi, zu welcher *Limax psarus*, *Lehmannia arborum*, *Amalia marginata*, *Helix angigyra*, *strigella*, *pomatia* (in 3 verschiedenen Grössen und Farben) *Clausilia rugosa*, *albopustulata* u. s. f. gezählt werden.

Hr. Kobelt beschreibt (Nat. sicil. Palermo 1883) zwei neue Helices aus Sicilien, *H. (Iberus) Ragusae* n. sp., der *H. provin-*

cialis Bon. nahestehend, und *H. pisanopsis* v. *aegusae*, der Form nach der *H. Leetzeni* aus Syrien, der Farbe und der Textur nach der *H. variabilis* ähnlich.

Hr. Ancey beschreibt (l. c.) weitere von David in China gesammelte Mollusken, so u. a. *Ennea Kermorganti* Anc., verwandt mit *En. vara* und *stenopylis*, *Clausilia (Phaedusa) Anceyi* Böttg., *Zua Davidis* Anc. u. s. f.; schliesslich gibt Ancey Liste von Mollusken, deren spezifische Namen umgeändert werden müssen, so *Buliminus pallens* H. non Jon. in *Bul. (Napoeus) cadaver*, *Clausilia plicata* H. non Phil. in *lamellata*, *Claus. straminea* H. non Parr. in *missionis* u. s. f.

Hr. Bourguignat beschreibt in seinen „Miscellanées italo-malacologiques“ (Nat. sicil. Palermo 1883) drei neue Helixarten aus der Gruppe der *H. Gobanzi*, u. z. *H. sigela* von Rusculano in Tirol, *H. compsoptoura* von Magusa n. vom Garda-See und *H. perfecta* aus der Umgegend von Trient. — Ferners bemerkt Hr. Bourguignat, dass *H. pomatia* des europäischen Systems in zwei grosse Sectionen getrennt werden könne u. z. je nach der Farbe des Mundsauemes, in

I. *Apertura alba* und II. in *Apertura grisea* vel *castanea*.

Zur Gruppe I gehören: *Apertiana*, *Ligatiana*, *Aspersiana*, *Godetiana*, *Asemniana* und andere sechs; zur Gruppe II gehören: *Gruseana*, *Glycopiana*, *Straminiana* und fünf andere; hierauf folgt die Beschreibung der bezüglichen Arten aus den erwähnten Serien. — Hr. Bourguignat beschreibt ferner noch andere Helix-Arten aus Italien, so *Hel. ligata*, *Gussoneana*, *rypara*, *nigrozonata*, *atrocincta* u. a.; dann 8 Species aus der Reihe der Straminianeen, wie *H. straminea*, *lucorum* (eine echt italienische Typusart), dessen Identität mit *mutata* Lam. als irrig erkannt, welch letzterer Name nur der Form aus der Levante zukömmt und mit *lucorum* nicht zu verwechseln kommt; *H. virago* von Bourguignat in früheren Jahren als *H. lucorum* v. *depressa* beschrieben.

Hr. Prof. Strobel lenkt in einer besonderen Schrift: „Le lumache di Gardone, Promemoria. Reggio 1883“, die Aufmerksamkeit der italienischen Alpinisten auf die Mollusken, welchen sie bis an die Schnee- und Eisregion begegnen (wie u. m. a. *Vitrina glacialis*, *Vitr. nivalis*, *Helix frigida*, *Hel. glacialis*. — Strobel ist der Ansicht, dass wenn man ein Blümchen, einen bunten Falter von den mit Lebensgefahr erstiegenen hohen Alpen

mit sich bringen kann, so könne man auch ein Schneckecken, von welchen es manch buntes, zierliches gibt, aufsammeln; — hiedurch wäre manch Beitrag zur geographischen Verbreitung der Mollusken gegeben. Wir finden ein Verzeichniss der Mollusken in der Umgebung von Gardone (*Limax lineatus* v. *Dacampi* Men., *Zonites gemonensis* Fer., *Clausilia Strobeli* Porro, *Pomatias septemspiralis*) u. m. a., dann Classification der Mollusken je nach ihrem Vorkommen (auf Bäumen, Pflanzen, Felsen etc.), nach ihrer Nahrung, als Zoo- und Phythophagen, und endlich einiges über geographische Verbreitung.

Die Hydrographische Commission am Bord des „Washington“ unter dem Commando des Hrn. Magnaghi hatte im Jahre 1881 Tiefsee-Studien in Sardinien, zwischen Neapel und Cagliari, zwischen Sicilien und Cap Bon vorgenommen und die gesammelten Grundproben den Herren Prof. Issel und de Amezaga zur näheren Untersuchung übergeben. — In den Schriften des hydrographischen Amtes (Genua 1883) finden wir die Resultate der Untersuchung. Der Meeresgrund besteht aus mergeligem Schlamm mit Spuren von Mangan. Unter den organischen Körpern fanden sich die Foraminiferen vorherrschend, am zahlreichsten und am charakteristischsten erst in einer Tiefe von 175 M. bis in die grössten Tiefen hinab; in der Tiefe von 400 und 772 M. waren sie fossil und in den Säuren unlöslich; Briozoen und Korallen waren in 175 M. Tiefe zahlreich, gegen grössere Tiefe zu sparsamer; dann waren Fragmente von Mollusken, Echinodermen etc. dabei. So wurden aufgefunden *Fusus*, *Scalaria*, *Venus*, *Corbula*, dann *Corallum rubrum*, *Cariophillea* und andere in 175 Met., *Dentalium* (940 M.), *Creseis*, *Pyramidella* (2188 M.), *Hyalea Forskali*, *Cleodora lanceolata*, *Carinaria cymbium*, *Rissoidee* (3624 M.) u. s. f. Unter den unorganischen Substanzen fanden sich unter anderen Zirkone und Augitkrystalle (Tiefe 175 M.) Epidotkrystalle (772 M.), dann Bimsstein u. s. f.

Hr. Prof. Schulze beschreibt (K. Akad. d. Wiss. Wien 1883) eine aus dem adriatischen Meere stammende polythalamie Foraminifere — *Calcituba polymorpha* n. sp.; die aus kohlenurem Kalke bestehende Schale erscheint porcellanartig und entbehrt einer bestimmten typischen Form; der Weichkörper communicirt mit der Aussenwelt durch 1, selten 2 Kammeröffnungen; diese *Calcituba* gehört zu den Milioliden, als eine primitive, in der Gestalt nach nicht fixirte Form.

Hr. Verril gibt (Mus. of comp. zool. Cambridge 1883) descriptives Verzeichniss der mittelst Schleppnetz in einer Tiefe von 1000 bis 1200 Faden an der Küste von Süd-Carolina bis zur Georgs-Bank gesammelten Anthozoen. Wir finden einige neue Gattungen aufgestellt, wie: *Lepidisia* mit *Acanella* verwandt, *Stenogorgia* verwandt mit *Leptogorgia*, *Actinostola* nahe an *Bolocera*, *Urticina*, besonders an *Actinange*, dann einige neue Arten, wie *Gerseonia longiflora*, *Sagartia spongicola*, *Acanthogorgia muricata* u. m. a.

Prof. Engelmann gibt (Ac. of sc. St. Louis 1882) Mittheilung über die Gattung *Isoetes*, über Morphologie, Biologie, geographische Verbreitung, Systematik u. s. w.

Die auf den Bau der Macro- und Microsporen basirte Classification ist folgende:

I. Mit 2lappigem Stamme.

- a. Unter Wasser lebende Arten: *Is. lacustris*, *pygmaea*, *echinospora*, *Bolanderi* u. a.,
- b. Amphibische Arten: *Is. sacharata* (deren Macrosporen mit Zuckerkörnchen belegt), *Melanospora Howellii* n. sp., *Engelmanni* u. a.,
- c. Irdische: *Is. Butleri*, *melanopoda*, u. a.

II. Mit 3lappigem Stamme.

Isoetes cubana.

Lojaccono beschreibt (Nat. sicil. 1883) einige seltene oder neue Pflanzen aus Sicilien, so u. a. das seltene *Laserpitium siculum* Spr., das ebenfalls seltene *Lilium candidum* L., *Arabis sicula* Stev., *Sinapis pubescens* v. *busambarensis* Loj., *Anthemis cupaniana* (*F. virescens*), von der Spitze des 1400 M. hohen Busambraberges, — *Silene agrigentina* Loj. (*Sil. rosulata* Loj. non Soy Will. et Godr.) der *Sil. sufruticosa* am nächsten, *Fumaria nemorosa* Loj. der *Fum. capreolata* nahestehend u. s. f.

Hr. Gandoger gibt (K. Naturf. Ges. Moscau 1883) Beschreibung mehrerer neuer europäischer Mentha-Arten, so u. a. *Mentha Keckii* aus Nieder-Oesterreich, *M. Scopoliana* aus Krain, *M. depilata* aus Württemberg, *M. pesthinensis* aus Ungarn u. s. f. *Pulegium oranense* aus Algier, *P. batavicum* aus Holland, *P. galloecicum* aus Spanien, *P. anglicum* aus England u. a., *Prestlia hispanica* aus Spanien, dann noch *Mentha bohémica* aus Böhmen, *M. trachelifolia* aus der Rheinpfalz, *M. Schuriana* aus Siebenbürgen u. m. a.

Hr. Riggio gibt (Natur. sicil. Palermo 1883) einige Daten über die „fleischfressenden Pflanzen“ und bemerkt hierbei, dass Hr. Musset während seiner dreijährigen Beobachtungen an *Drosera rotundifolia* niemals an derselben Insecten gefangen gesehen habe, und ohngeachtet des Mangels stickstoffhaltiger Nahrung die Pflanze doch eines kräftigen Wachstums sich erfreute, Blüten und Früchte gebracht habe, und dass die chlorophyllitische Thätigkeit ebenso functionirt habe, wie bei anderen Pflanzen (*Oxyccocus palastre*, *Carex pauciflora* etc.), die neben derselben lebten.

Hr. Prof. Penzig gibt (Soc. d'ortie. Firenze 1883) in seiner Schilderung des berühmten Hambury'schen Gartens, alla Mortula, zwischen Ventimiglia und Mentone, auch eine kleine Skizze der Flora dieser Gegend, welche sehr charakteristische Species enthält, so u. a. *Crithmum maritimum*, *Statice pubescens*, *Medicago marina*, *Scilla maritima*, *Imperata cylindrica* u. s. f. — In höheren Lagen, in welchen die Luft nicht so stark von Salz geschwängert ist, finden sich *Myrthus comunis*, *Pistacia lentiscus* und *Euphorbia dendroides*, unter welchen die perennen und charakteristischen *Cineraria maritima*, *Lavandula latifolia*, *Helianthemum thymifolium*, *Atractylis cancellata*, *Althaea maritima*, *Cneorum tricoceum*, *Coris monspeliensis* u. m. a. vorkommen. — An der Route Corniche finden sich reichlich *Cupularia viscosa*, welche einen durchdringenden balsamischen Geruch verbreitet, *Psoxalea bituminosa*, *Lepidium graminifolium* u. a. Von hohem Interesse ist die *Moricandia arvensis*, welche nur bei Ventimiglia vorkommt, und bis jetzt nur aus Sicilien u. Spanien bekannt ist. — An den mit Reben und Oelbäumen bepflanzten Terrassen wuchern *Capparis spinosa* und *Anthranthus ruber*, aus den Ritzen der Mauern: *Ceterach officinarum*, *Adiantum capillus Veneris*, *Selaginella denticulata*, *Umbilicus pendulinus*. In den Olivenwäldern: *Anemone coronaria* und *hortensis*, *Tulipa Clusiana*, *Arum italicum* etc. — An den Felsenabstürzen, zwischen welchen das Wasser von den Gebirgen in das Meer herabstürzt, entwickelt sich eine eigene Vegetation, so u. a. *Calycotome spinosa*, *Phyllirea angustifolia*, *Daphne Cnidium*, die giftige *Coriaria myrtifolia*; und auf den Schotterbänken im Bache selbst: *Nerium oleander* und *Vitex agnus castus* u. s. f. — Penzig gibt auch ein Verzeichniss der im Freien cultivirten Pflanzen, welche Anfangs d. J. in vollster Blüthe standen, so u. m. *Camelia japonica*, *Anemone coronaria* und *hortensis*, *Ceratonia siliqua*,

Cheiranthus cheiri, *Punica granatum*, mehrere Rosen, Eucalypten, Pelargonien, Agave, Euphorbien, Mesembryanthemen u. s. f.

Hr. Professor Arcangeli gibt (Soc. di sc. nat. Pisa) die Resultate der in einigen Gegenden Toscana's vorgenommenen botanischen Excursionen; — so fand er um Portercole u. a. *Morgagna bicolor*, *Ornithogalum exscapum*, *Ranunculus garganicus*, *Anchusa undulata*, *Cytinus hypocistis* (auf *Cistus mompeliensis*), *Coronilla valentina*, *Succowia balearica*, *Medicago secundiflora* (neu für die Flora Italiens). Nächst Livorno wurde *Anthyllis Barba Jovis* auf verschiedenen Bodenarten aufgefunden, bei Fortullino auf ophiolitischen, bei Calafuria auf eocänen Gesteinen; bei Settignano: *Ophris Bertolonii* und *aranifera*, *Orchis papilionacea*, *provincialis* u. a., bei Castagnolo *Galium debile*, *Medicago echinus* u. s. f. — Prof. Arcangeli erwähnt auch einiger Pflanzen, die er im Garten des Generals Ricasoli bei Portercole zu bewundern Gelegenheit hatte; so u. m. a. *Latania borbonica*, *Cocos flexuosa*, *Brachychiton acerifolium*, *Citharexylon reticulatum*, *Ficus Benjamina*, *Senecio andryaloides* (prachtvolle Exemplare mit den weisslichten auf das Gestein herabhängenden Blättern) etc.

Hr. Professor Panic gibt unter dem Titel: „Elementa ad floram principatus Bulgariae, Belgrad 1883“ — eine Uebersicht der im besagten Fürstenthum aufgefundenen Pflanzen. Wir finden hier u. a. *Aconitum divergens* Panc., dem *Acon. napellus* v. *cammarum* nahestehend, — *Barbarea rivularis* Panc. an Alpenbächen, der *Barb. minor* und *brachycarpa* annähernd: *Cerastium petricola* Panc. mit *Viola orbelica* Panc., *Geum bulgaricum* n. sp., *Senecio erubescens* Panc., *Sempervivum Kopanikense* Panc., dem *Semp. Heuffeli* nahe, *Cirsium heterotrichum* n. sp. nahe an *C. anglicum*, *Hieracium balkanum* Uechtr. in litt., verwandt mit *H. Schmidtii*, — *Campanula orbelica* n. sp. der Caucasischen *Camp. Aucheri* sehr nahe u. s. f.

Die k. geographische Gesellschaft in Lissabon hatte im Jahre 1881 eine botanische Expedition in die Serra da Estella abgesendet und wir finden nun in den Schriften besagter Gesellschaft (1883) den von Hrn. Dr. Henriquez gegebenen Bericht über die erlangten Resultate. Der Autor gibt uns Daten über schon früher daselbst vorgenommene Reisen, dann eine Uebersicht der Flora, systematisches Verzeichniss der Pflanzen und schliesslich Aufzählung der von Tournefort im Jahre 1689 im besagten

Gebiete gesammelten Pflanzen. Auf den zwei beigegebenen Tafeln finden wir auf der einen Höhen-Angabe einiger Pflanzen (*Juni-perus nana*, mehrere Erica-Arten 1800 M., *Ilex aquifolium*, *Taxus baccata* von 1500 bis 1700 M., *Macrachloa armania*, *Lagaea redenda*, *Pteris aquilina* von 1000 bis 1500 M.; Mais und Erdäpfel werden cultivirt bis zu 1000 M. — Unter den Pflanzen verdienen einige Erwähnung: *Lecanora intercincta* Nyl., welche zwischen *Lec. cervina* und *cinerea* zu stellen, dann *Lec. tartarea* Ach. f. *crassissima* beachtenswerth wegen der Dichte des Thallus, 0 m 008, dann *Verbascum Henriquesi* Lang. ad int. dem *V. nevadensis* ähnlich u. m. a.

Hr. Maw classificirt die Crocus-Arten in 1. involucrati und 2. in nudiflori, jede dieser Abtheilungen in fibromembranacei und in reticulati. In der Wiener illustriert. Gart.-Zeitung (1883) finden wir das aus dem „Garden“ entnommene Verzeichniss von 70 Arten, so ad 1 faserig häutige: *Crocus imperati* Ten., aus Calabrien; *Cr. suaveolens* Bert., Rom.; *Cr. versicolor* Gawl., Seealpen; *Cr. Biliottii* Maw n. sp. Trebisonda, dem *Cr. aërius* ähnlich; *Cr. Malyi* Vis., Dalmatien; *Cr. Boissieri* Maw, Cilicien; *Cr. Karduchorum* Kotschy, Kurdistan u. s. f. — ad 1 mit netzartiger Zwiebelschale: *Cr. corsicus* n. sp. Maw, Corsica; von 600 bis 2000 Met. Höhe über M. Niv.; *Cr. etruscus* Parl.; Maremmen; *Cr. longiflorus* Raf., Sicilien; *Cr. montenegrinus* Ker., Montenegro; *Fr. sativus* mit den Var. *Orsinii*, *Elwestii*, *Hausknechti* u. m. a.

ad 2 fibromembranacei: *Cr. nevadensis* Amo et Camp., Sierra Nevada von 1600 bis 2000 Met., Blätter jenen des *Cr. carpetanus* ähnlich; *Cr. alatavicus* Reg. et Semen, Asien, womit die Verbreitzungszone der Crocus-Arten auf 30° nach O., und 5° nach N. constatirt wird u. s. f.

ad 2 reticulati: *Cr. Balansae* Gr., Smyrna; *Cr. Korolkowi* Reg. et Maw n. sp. Samarkand, dem *aureus* nicht unähnlich; *Cr. cyprinus* Kotschy, Cypern bis 1600 M. Höhe etc. etc.

In der Abhandlung von Milne Edwards über die „Fauna der antarktischen Region“ (Ornithol. Ver. Wien 1883) finden wir einige Andeutungen über die von den Seelenten unter dem Namen Kelp bekannten Pflanzen aus den Laminarien unserer Meere verwandten Arten *Macrocystis* und *Durvillea*. Erstere ist ein Gewächs von gegen 300 Met. Länge, die Aeste verlängern sich in's Unendliche; auf dem Meeresspiegel angelangt schwimmen sie ohne sich vom Grunde abzulösen; reissen sie aber durch irgend

eine äussere Ursache ab, so treiben sie weiter und wachsen an der Spitze immer weiter. Die *Durvillea* erreicht nicht eine so enorme Länge wie erstere, die sie aber überall begleitet. — Unter anderen Tangen sind zu erwähnen die Lessonien, die die Dicke eines Mannesschenkels haben, und mit Aesten bedeckt sind, die in ein blattähnliches Laub auslaufen; dann die Laminarien, welche sich von *Laminaria fascia* der europäischen Meere in nichts unterscheiden.

Hr. Dr. Lanzi gibt (Accad. pontif. d. n. Lincei. Rom 1883) ein Verzeichniss der von ihm im See von Bracciano gesammelten Diatomeen; es sind vertreten die Naviculaeen, Gomphonemen, Fragillarien, Synedren, Epithemien u. a.; hiebei bemerkt Lanzi, dass in tiefem Meere das Vorkommen von grossen Mengen der *Fragilaria crotonensis* Edw. charakteristisch sei, die sich auch im Erie- und Como-See vorfindet, so auch der *Cyclotella comta* Ehr. und der *Cycl. comensis* Grun. von Grunow als var. der *Cycl. comta* angegeben. Neu für die Diatomeen-Flora Italiens ist *Asterionella formosa* Hass., bis jetzt nur aus dem Erie- und Genfer-See bekannt.

Von Dr. Lanzi ist (l. c.) nun das 3. Heft seines descriptiven Verzeichnisses der in der Provinz Rom lebenden Schwämme erschienen; wir finden *Agaricus acutesquamosus* Wein; *Ag. holosericeus* Fr.; welchem Lanz den *Ag. leucothites* Vitt. als Varietät beizählt; *Ag. effocattellus* Man., welche Art aus dem Subgenus Pleurotus in die Ordo Tricholoma einbezogen wird; *Ag. gambosus* Fr. u. m. a.

Hr. Professor Dr. Tangl beschreibt in seiner der Kais. Akademie der Wissenschaften (Wien 1883) vorgelegten Abhandlung: „zur Morphologie der Cyanophyceen“ eine Fadenalge vom Habitus einer Oscillaria, deren charakteristisches Merkmal in einem plattenförmigen Chromatophor im blaugrünen Plasma der Fadenzellen besteht, in Folge dessen dieselbe ein eigenes von Oscillaria abgezweigten Genus — *Plaxonema* — bildet; es wird hierüber bemerkt, dass unter normalen Vegetationsbedingungen die Vermehrung der Fäden durch Fragmentation erfolgt; diese Fäden-Fragmente entweder directe in die einzelnen Zellen zerfallen oder sich kugelige Zoogloeen bilden; diese letzteren entwickeln sich unter eigenthümlichen gelenkartigen Bewegungen der sich abgliedernden Stellen u. s. w.

In Schlammproben aus einer Tiefe von 400 Met. des Como-sees zeigten sich Miriaden von kieseligen Diatomeen, unter denen

Graf Castracane über 70 verschiedene Arten aufgefunden hat; wir finden (Accad. pontif. d. n. Lincei Roma 1883) beschrieben eine neue Form von *Campylodiscus*; reichlich vertreten ist *Cyclotella* (*C. punctata* v. *Cesatii*, *operculata*, *dendrochera* u. a.), aus dessen Vorhandensein der Geolog den Schluss ziehen kann, dass die Formen, welche den Tripel und das fossile Mehl bilden, in einem See lebten.— Abbè Graf Castracane erwähnt einer sehr interessanten Art, die Prof. Brun auch in den Seen von Genf, Ancy und Bourget aufgefunden und als *Nitzschia pecten* beschrieben von Grunow aber für eine *Synedra erotonensis* gehalten hat; Castracane jedoch fand, dass oben erwähnte Diatomee weder eine *Nitzschia*, noch eine *Synedra* sondern eine *Fragillaria* und als *Frag. pecten*, oder der Priorität wegen als *Frag. crotonensis* aufzustellen sei. Ferners beschreibt Verf. einen *Campylodiscus larius* n. sp., welcher mit *C. noricus* verwechselt werden könnte. Graf Castracane erwähnt ferners auch der *Rhizosolenia Eriensis* und *gracilis*, *Fragilaria crotonensis*, *Asterionella formosa* aus dem Erie-See und der *Epithemia clavata* aus dem Nianza-See.

Hr. Dr. Molisch gibt (K. Ak. d. Wiss. Wien 1883) die Resultate seiner Studien über den Hydrotropismus, eine Wachstums-Erscheinung, die auf einem einseitigen Wasserentzug der Wurzelspitze beruht. Die Rhizopoden der Marchantiaceen sind positiv hydrotropisch, einzellige Pilze (*Mucor*, *Phycomices*), vielzellige Pilze (*Coprinus*) sind negativ hydrotropisch; Hypocotyle einer psychrometrischen Differenz ausgesetzt erweisen sich nicht positiv und auch nicht negativ hydrotropisch. Ein eigener Apparat dient zur Beobachtung des Hydrotropismus, es ist ein Thontrichter mit durchlöcherter Ringwall, dessen Stiel in ein mit Wasser gefülltes Glas taucht und seine Oberfläche stets feucht hält. Steht der Trichter im dunstgesättigten Raume, so wachsen die aus den Löchern des Ringwalls heraustretenden Wurzeln vertical nach abwärts; befindet er sich jedoch in mässig feuchtem Raume, dann schmiegen sich die Wurzeln an die kegelförmige Oberfläche des feuchten Trichters an.

Aus der von Hrn. Prof. Wiesner mit Hrn. R. v. Wettstein gemeinschaftlich ausgeführten Arbeit über die Wachstumsgesetze der Pflanzenorgane (I. Nutrende Internodien) (l. c.) ergibt sich, dass in undulirender Nutation befindliche Stengelglieder zwei Wachstums-Maxima zeigen, dass selbe in den ersten Entwick-

lungs-Stadien orthotrop sind, — dass bei der Keimung der Dicotylen die anfänglich orthotropen Internodien des Keimes bald eine einfache Krümmung annehmen, bei einem Internodium sich 4 Stadien unterscheiden: der orthotrope Zustand, die einfache und die undulirende Nutation und die Gradstreckung; schliesslich folgen die Studien über das Zustandekommen der einfachen und undulirenden Nutation am Epicotyl von *Phaseolus multiflorus*.

Herr Oberbergrath Stur überreichte der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien (1883) eine Abhandlung unter dem Titel „zur Morphologie und Systematik der Culm- und Carbon-Farne“, und bemerkte hiebei, dass in Folge vermehrter Funde von fertilen Farnblattstücken es jetzt möglich geworden sei, neben der Nervation die Fructification bei der Characterisirung der fossilen Farne zu benützen und daher fossile Gattungen aufzustellen, die mit den jetzt lebenden gleichwerthig und einen directen Vergleich beider gestatten. — Hr. Stur theilt die fossilen Farne in Ophioglossaceen (*Rhaopteris* (Schimp.) Sturemend, und *Noeggerathia*), in Marattiaceen (*Aphlebiocarpus* Stur, *Sphyropteris* Stur, *Haplopteris* Stur. u. a.) und in Polypodiaceen (*Thyrsopteris* Kze., *Palaeothyrsopteris* Stur, *Calymmotheca* Stur, *Diplothemema* Stur). Die Feststellung der fossilen Ophioglossaceen und Marattiaceen basirt auf der Kenntniss der bezüglichen Sporangien; bei den Polypodiaceen wurden jedoch bis jetzt diese Körper noch nicht entdeckt, die Fructification derselben, wenn auch vorläufig nur auf die Kenntniss des Receptaculum beschränkt, stimmt jedoch mit jener der lebenden Polypodiaceen überein. — In Bezug auf das Vorkommen der fossilen Farne im Vergleich zu jenem der bis jetzt lebenden ergibt sich, dass die Ophioglossaceen der Culm- und Carbonflora mit jenen der Jetztwelt übereinstimmen, erstere sind jedoch üppiger als die der Gegenwart; — dass die Marattiaceen in ersterer Zeit reichlicher vertreten waren, die Polypodiaceen hingegen ärmer als in der Jetztwelt; in der Culm- und Carbonflora scheinen die Gleicheniaceen, die Osmundaceen und die Schizaeaceen gänzlich zu fehlen.

Hr. Dr. Staub berichtet (Ung. geolog. Ges. Budapest 1883) über einige fossile Pflanzen aus dem Mergelschiefer von Felek in Siebenbürgen, wie u. a. *Cystoseira Partschii*, *Cyst. Helii*, *Pinus hepios*, *Cyperites senarius*, und beschreibt hiebei ein neues Insect — *Bibio Kochii*, welches dem *Bib. morio* nahe steht; — dann bespricht er den zum ersten Male in Ungarn (im Numulitenkalke

bei Ofen und in den Mediterranschichten im Krasso-Szorenyer-Comitate) aufgefundenen *Pinus palaeostrobis* und gibt vergleichende Daten dieses Zapfens mit jenem des jetzt lebenden *Pinus strobus*. — Hr. Dr. Staube characterisirt (l. c.) die Gruppe der Confervites, zu welchen jene fossile Algen gehören, welche an die jetzigen in Süß- u. Salzwasser lebenden Conferven erinnern, aber mit keiner der jetzt lebenden Algen identificirt werden können; er beschreibt auch eine neue Confervites aus dem bei Felek vorkommenden Mergelschiefer, die vorläufig nur als *Confervites* sp. bezeichnet wird; bemerkt ferner, dass die Farnen, die von Schimper für Wurzelfasern eines Farnkrautes gehalten wurden, *Confervit. Braunianus* Schenk sei; ferner dass *Conf. capilliformis* Sieb. die Charactere zweier verschiedenen Arten habe und als *Conf. Sieberi* zu bezeichnen sei; und endlich dass die Confervites von den Chondriten auszuscheiden seien etc.

Hr. Criè gibt (Ak. d. Wiss. Paris 1883) die Resultate seiner vergleichenden Studien über die Eocän-Flora des westlichen Frankreichs und der Insel Wight und Bournemouth in England. Aus denselben ergibt sich, dass die Eocän-Flora Englands mit jener des eocänen Sandsteins der Vendée, des Dep. du Maine und Anjou eng verwandt sei, worunter namentlich zu zählen seien: *Lygodum Kaulfussi*, *Aneomia subcretacea*, *Quercus Bournensis*, *Dodonaea subglobosa* und *Symplocos britannica*.

Hr. Sordelli beschreibt (Soc. ital. di sc. nat. Milano 1883) einige tertiäre Fossilien aus Badia bei Brescia, die in einem weissen festen Kalkstein eingeschlossen sind, so unter den Pflanzen: ein *Cyperites plicatus*, mit *Cyperus serenum* verwandt, *Myrica Ragazzonii*, eine der *Myr. longifolia* und der *M. deperdita* ähnliche Art; dann mehrere Mollusken, so *Cyclostoma antiquum*, *Helix Ramondi*, *H. Noucli* u. a.

Hr. Prof. Strobel gibt (l. c.) ausführliche Erläuterungen über den Schweineschädel der Terramara von Reggio und Parma mit besonderer Berücksichtigung anderer Schweine-Racen, gibt die charakteristischen Merkmale zur Unterscheidung der verschiedenen Racen, ihrer Eigenschaften, über welche Strobel die Ansicht ausspricht, dass individuelle Kraft bezeichnende Merkmalen sich zu Race-Merkmalen emporheben können; die Idee von Species und Race könne nicht auf einzelne Charactere gegründet werden, sondern auf einen Complex von Merkmalen, der wichtigste Theil des Schädels sei das Gebiss u. s. w. Verf. theilt

die Schweins-Racen in 4 Gruppen: *Sus scrofa*, *Sus palustris*, *Sus asiaticus* und *Sus verrucosus*.

Hr. Prof. Woldrich bemerkt in seiner der k. Akad. d. Wiss. in Wien (1883) vorgelegten „Diluvialfauna von Zulawitz“, dass in den letzten Jahren circa 6000 Knochen aufgefunden worden seien, welche allen Thieren der Steppenfauna, und mehreren für die Weide- und Waldfauna noch nicht bekannten Arten gehören; dass unter denselben mehrere Gattungen von Säugethieren und Vögeln durch eine ganze Reihe von Formen vertreten seien und schliesslich, dass aus den Funden von zahlreichen primitiven Artefacten aus Knochen des Pferdes, des Rennthieres und des Rindes, sowie aus Stein, die Existenz des Menschen constatirt wurde.

In der Sitzung der K. Gesellschaft der Naturforscher in Moscau am 20. Jänner d. J. hat Hr. Professor Trautschold einige fossile Knochen aus den permischen Sedimenten im Gouv. Viatka vorgezeigt, welche zu einer neuen Art *Archegosaurus Struckenbergi* gehören; diese Art ist fast noch einmal so gross wie die andern Species, seine Schnauze ist sehr verlängert und an ihrer Spitze abgerundet. Hr. Prof. Trautschold hat auch Knochen aus den permischen Sedimenten aus der Umgebung von Kasan vorgelegt, die einer neuen Gattung *Thermatotherium* zuzuzählen sind.

Hr. Prof. Bassani übergibt der K. Akad. d. Wiss. in Wien (1883) eine gediegene Abhandlung über die auf der Insel Lesina aufgefundenen fossilen Fischarten. Unter diesen finden wir *Belelostomus lesinaensis* Bass., welcher sehr grosse Analogie mit *Bel. crassirostris* Costa von Pietraraja hat; *Leptolepis neocomiensis* Bass., die grosse Aehnlichkeit mit den titonischen *Lept. macrolepidotus* und *polypondylus* von Solenhofen hat. Dieser Art ist *Megastoma apenninum* Costa und vielleicht auch *Sarginitis pygmaeus* Costa zuzuzählen; *Thrissops exiguus* Bass., zu welchem der von Kner als *Thr. (Chirotrites) microdon* beschriebene Fischrest von Comen gehört; — *Beryx subovatus* Bass. verwandt mit *B. dalmaticus* Steind. von Comen. Unter *Holcodon neocomiensis* bezeichnet Kramberger den *Saurocephalus lycodon* Kner, Dr. Bassani jedoch verändert Kramberger's Namen in *Holcodon lycodon* aus Prioritäts-Rücksichten. — Nach Beschreibung der Fische, welche im Kreidemeere von Lesina lebten, bespricht Verf. die verschiedenen Arten von Comen, Voiron, Crespano, Pietraraja, Westphalen u. a. O., gibt Berichtigungen, Erläuterung über Verwandtschaften, über ihr geolo-

gisches Alter u. s. f.; so u. a. in Bezug auf die Fischfauna von Pietraraja bemerkt Bassani, dass alle von Costa unter *Hyptius*, *Sauropsidium*, *Cyprinus* oder *Tinea* und *Caesus* beschriebenen Gattungen zu den Teleosteen, Ord. Physostoma, Fam. Clupea gehören, dass *Hyptius Sebastiani*, *Sauropsidium laevissimum* und *Saur. angusticauda* viele Analogie mit der Gattung *Leptolepis* haben und wahrscheinlich eine eigene Art bilden dürften, dass *Caesus Leopoldi* provisorisch als Repräsentant einer eigenen der Gattung *Prochanos* von Lesina verwandten Art betrachtet werden könne. — In Bezug auf die Fauna von Comen bemerkt Verf., dass in diesen Meeren nur Teleosteen und Ganoiden lebten, und Reste davon sich im dortigen bituminösen Schiefer vorfinden u. s. w. Auf 16 Tafeln finden wir die treu gegebenen Abbildungen der von Bassani beschriebenen Fischarten.

Hr. Dr. Bittner beschreibt (K. Akad. d. Wiss. Wien 1883) eine *Micropsis veronensis* n. sp. aus der Umgebung von Verona, welche ein neues Bindeglied der tiefeocenen Echinidenfauna von Südfrankreich, Dalmatien und Egypten bildet; in einer zweiten übergebenen Abhandlung beschreibt Dr. Bittner *Phlyctenodes Nicolisi* n. sp. aus dem Alttertiär von Verona, dann *Micoplax socialis* n. g. n. sp., *Neptunus radebojanus*, *Nept. stenaspis* aus dem miocenen Tegel von Radsboj und schliesslich beschreibt er *Cancer styriacus* n. sp. aus dem Leithakalk von Gleichenberg, *Cancer illyricus* n. sp. aus dem oberen marinen Miocän (Tüfferer Schichten) von Sagor und *Cancer carniolicus* n. sp. wahrscheinlich aus demselben Niveau von Stein in Krain. — Dr. Bittner gibt (l. c.) ferner Beiträge zur Kenntniss der Brachyuren-Fauna von Vicenza und Verona; als neue Arten finden wir beschrieben: *Ranina notopoides*, *Dromia Hilarionis*, eine neue Gattung *Cyamocarcinus* mit der neuen Species *angustifrons*; ferner wird bemerkt, dass sein *Hepaticus Neumayri* in Folge Blosslegen der Fühlerregion an einem Exemplare, zu den Eriphiden in die Nähe von *Actumus* und *Pilumnoides* gehöre, daher der Name desselben in *Hepatocarcinus* umzulegen sei. Bittner bemerkt auch, dass *Cancer Beggiatoi* Micht. ein sehr schlecht erhaltener *Coeloma vigil* sei.

Die Herren Parona und Canavari beschreiben (Soc. di sc. nat. Pisa 1883) einige oolithische Brachiopoden aus dem nördlichen Italien, so u. a. von Croce di Segan in Val Tesino, wo sie sich in einem weissen dichten Kalkstein mit anderen Fossilien

so fest zusammenfinden, dass dieser einem wahren Muschelmarmor ähnlich ist; hier finden sich *Terebratula Lossii* Leps., *Ter. Seccoi* Par. n. sp., *Rhynchonella Theresiae* Par. n. sp. u. s. f. — Ein neuer Fundort von Brachiopoden ist der Monte Grappa in der Provinz Treviso, mit *Ter. nepos* n. sp., der *Aspasiae* Men. nahestehend, und die mit *Harpoceras Murchisonae* Sow. und *Hammatoceras fallax* Ben. häufig vorkömmt, die *Rhynchonella farciens* n. sp., u. m. a. — Am Fusse des Monte Baldo am Garda-See (San Vigilio) findet sich die neue Art von *Terebratula Rossii* u. m. a. (mit 3 Taf.)

Hr. Prof. Seguenza beschreibt in seinem „Quaternario di Rizzolo“ (Nat. sicil. Palermo 1883) eine *Pontocypris interposita* n. sp., die der Form nach zwischen *Pont. faba?* und *P. attenuata* zu stellen kommt, dann *Macrocypris elongata* n. sp., die der *M. setigera* ähnlich ist; — *Macrocypris inflata* n. sp. mit *M. tumida* von Neuseeland verwandt u. s. f.

Hr. Prof. v. Hantken gibt (K. ung. Akad. d. Wiss. Budapest 1883) Bemerkungen über die Foraminiferen gewisser Mergel aus den Euganeen, welche mit jenen aus den Clavulina Szaboi-Schichten von Ofen übereinstimmen, das nämliche gilt von den Foraminiferen von Nizza; so auch bemerkt v. Hantken, dass die Scaglia der Euganeen sehr reich an Foraminiferen sei, besonders häufig seien Rotalienartige Formen, dann sehr kleine Nodosarien und Textilarien; — die in der Scaglia eingelagerten Hornsteine bestehen aus Radiolarien; die Hornsteinreichen Kalke ebenfalls aus Radiolarien und Foraminiferen.

Hr. Pantanelli bespricht (Soc. di sc. nat. Pisa 1883) den Jaspis von der Insel Elba, welcher sehr reichhaltig an Radiolarien (*Etmospaera minuta*, *Polystichia Ehrenbergi*, *Adelocytis spinosa*, *Litopera ovata* u. m. a.) ist.

Hr. Prof. Neumayr in seiner der Kais. Akad. d. Wiss. Wien 1883 übergebenen Abhandlung: „über climatische Zonen während der Jura- und Kreidezeit;“ zeigt, dass in diesen Zeiten ein Zusammenhang zwischen der Fauna der einzelnen Gegenden und ihrem Abstände vom Aequator nachweisbar sei, und man eine aequatoriale, eine nördliche, eine südlich gemässigte und eine boreale Zone unterscheiden könne, eine antarctische Jura-provinz sei jedoch noch nicht festgestellt. — In der von Prof. Neumayr der besagten k. Akademie überreichten Abhandlung „zur Morphologie des Bivalvenschlusses“ wird das Vorhandensein

verschiedener Grundtypen des Schlossbaues bei den Muscheln nachgewiesen, welche zur Characterisirung der systematischen Haupt-Abtheilungen geeignet sind; ferner wird die Entstehung des Schlosses bis zu den ersten Anfangszügen verfolgt, woraus sich ergibt, dass unter Bivalvenschloss in den Functionen übereinstimmende, aber morphologisch und genetisch verschiedene Dinge zu verstehen sind, in dem einen Falle sind die Zähne modificirte ornamentale Rippen der Oberfläche, im anderen umgestaltete Bänder und Medianleisten von Ligamentträgern.

Hr. Prof. Issel gibt (als 5. Band der „Atti“ der Universität Genua 1883) die Resultate seiner eigenen an verschiedenen Orten erworbenen Beobachtungen, so wie jene anderer Geologen über die Oscillationen des Erdbodens (Bradisismi); er gibt eine Uebersicht der mehr weniger hypothetischen Ursachen dieser Erscheinungen, des Einflusses derselben auf die Configuration des Bodens und der Meere, auf die Bildung der Gebirge, auf das Klima, auf die Vertheilung der Faunen und Floren u. s. w.; bespricht die geologischen Verhältnisse des Bodens, den Vulcanismus, die Erdbeben u. s. w. — Aus der beigegebenen Karte entnehmen wir die geographische Vertheilung der Hebungen und Senkungen, der Vulcane u. a.; man ersieht, dass die Regional-Brandisismen ausgedehnte Flächen einnehmen; dass die Hebungen in grösserer Zahl stattfinden als die Senkungen; die auffallendsten Oscillationen längs der Meeresküsten und im an Madreporen-Bänken reichen Ocean sich vorfinden, die Gebirge den secularen, regionalen oder localen Bewegungen unterworfen sind, in den vulcanischen Regionen dieselben mit grösserer Kraft auftreten. — Hr. Issel gibt uns dann Erläuterungen über das s. g. Bohren der Lithophagen (*Lithodomus*, *Pholas*, *Saxicava*, *Petricola*, *Aspricardia*, *Gastrochaena* u. a.), über die Bildung von Madreporen, Bänken u. a.; über die Fossilreste (*Mya*, *Panopaea*, *Trichotropis*, *Cyprina* u. a., dann einige *Helix* u. s. w.) über prähistorische Gegenstände u. m. a., aus welchen das beiläufige Alter der Bodenhebung zu entnehmen ist.

Hr. Dr. Terrigi gibt in seiner Abhandlung „il colle guirinale, sua flora e fauna etc.“ (Accad. pontif. dei n. Lincei Roma 1883) eine Uebersicht der geologischen Verhältnisse besagter Localität, sowie eine descriptive Uebersicht der aufgefundenen Foraminiferen u. a. — Die gelblichten feinsandigen, der Pliocenformation angehörigen Mergel enthalten grosse Mengen von Globigerinen,

dann Bolivinen, Pulvinulinen, Nonioninen u. a., welche alle in einem tiefen schlammigen Meere lebten. Bemerkenswerth ist, dass die Fauna des Quirinale gänzlichen Mangel an Litoral-Foraminiferen hat; die Milioliden, welche niedere Gewässer lieben, finden sich nur in wenigen Exemplaren, und diese von der gewöhnlichen Litoralform sehr abweichend; die Lagoniden, Cristellarien, Frondicularien, Polymorphinen, Uvigerinen dieser in Rede stehenden Flora bieten nicht jene charakteristische Form, wie sie den in mittleren Meeres-Tiefen lebenden eigen ist, sondern solcher, wie sie in grossen Tiefen vorkommen. — Die Globigerinen übertreffen an Menge alle anderen Foraminiferen und geben dieser Ablagerung die Eigenthümlichkeit eines sandigen Globigerinen-Meeres-schlammes; mit denselben leben die Pulvinulinen, Dentalinen und bilden die charakteristischen pelagischen Foraminiferen. — In den quaternären Thonschichten des Quirinale fand Tiberi einige *Lymneus*, *Planorbis*, *Paludina*- und *Helix*-Arten, dann Samen von *Iris pseudo-acorus*, Reste von *Pinus sylvestris*, Zähne von *Hippothamus*, *Elephas*, *Cunis*, *Sus* u. a. Ferners in einer kleinen Schichte von flüssigem Sand: Spongilien, Diatomeen etc. Auf 4 Tafeln finden wir die Abbildungen der von Tiberi beschriebenen Foraminiferen, Spongillen, Diatomeen.

Wir müssen schliesslich erwähnen, dass über die Geologie des Quirinals Dr. Terrigi schon in den Jahren 1877 und 1880 sehr werthvolle Beiträge geliefert hat.

Hr. Director Döll beschreibt (k. k. geol. Rchs.-Anst. 1883) einige neue und seltene Pseudomorphosen, s. u. a. Markasit nach Blende im Speckstein ähnlichen Narkit von Schönfeld bei Schlaggenwalde, mit Zinnstein und Apatit; — Zinnober nach Fablerz im kalkigen Glimmerschiefer von Slana in Ungarn, mit Braunsparth, Baryt, Eisen, Kupferkies; — Pyrit nach Markasit von Kapnik, welcher letzterer als Unterlage Pyrrhotinkrystalle hatte, die nun ebenfalls in Pyrit verwandelt sind; — Zinkblende nach Galenit und Baryt auf Quarz, Andesit von Nagyag; die Zinkblende findet sich zwischen Bournonitkrystallen, bemerkbar ist hiebei, dass zuerst Quarz aufgetreten, darüber Baryt und Galenit und darauf Zinkblende folgte, Baryt und Galenit verschwanden und später bildete sich der Bournonit, etc.

Baron Schilling gibt (Nat. Ges. Dorpat 1882) Mittheilung über den im Juni 1872 bei dem Dorfe Tensasilm, Kreis Jerwen in Esthland gefallenen Meteoriten; er soll bei seinem Falle 1 Fuss

Höhe und ebensoviel Umfang gemessen haben, aber von herumziehenden Zigeunern in viele Stücke zerschlagen worden sein. Die Grundmasse besteht aus Olivin, Broncit, Labrador; sein sp. G. 3,525—3,561.

Hr. Eberhard beschreibt (l. c.) den bei Sewrjukowo Gouv. Kursk (Russland) im April 1874 gefallenen Meteoriten, welcher aus Phosphor, Nickeleisen, Olivin, Eustatit, Troilit, Chromit besteht und die grösste Aehnlichkeit mit dem im Jahre 1867 bei Tadjera in Algier niedergefallenen Meteoriten hat. Sein gesammtes Gewicht belauft sich auf 98 Kil., und sein sp. Gew. 3,50.

Hr. Prof. Greewingk beschreibt (l. c.) ein in dem Goldseifenwerk von Sararka im Ural aufgefundenes nickelhaltiges Eisen mit Gold, Pistacit etc., welches ein Gewicht von nur 3,5 Gr. hatte, also allzuweniges Material bot, um genau bestimmen zu können, ob es meteorisch oder cosmischer Natur sei; gegen ersteren Ursprung spricht die geringe Quantität von Nickel ($2,1\%$) da Meteoriten nicht unter 5% Nickel besitzen.

Das Museum der Dorpater Universität ist sehr reich an Meteoriten; es besitzt 90 Fallorte von Steinmeteoriten, und 50 Fälle von Meteoreisensteinen; erwähnenswerth sind unter den ersteren Honolulu, gef. 1825, 1067 Gr. schwer; Pillistfer, gef. 1863, Gew. 20505 Gr.; — Nerft, 1864 gef. mit 10178 Gr.; Tennasilm mit 3067 Gr. im Jahre 1872 gefallen. An Eisen-Meteoriten besitzt das Museum u. a. ein Stück im Gewicht von 360 Gr., gefunden 1784 bei Xiquipilco, ein anderes von Carthago, 1846, 142 Gr. Gew., ein anderes im Gewicht von 115 Gr. von Werchne Udinsk u. m. a. (l. c.)

Ueber den Meteoritenfall von Alfanello haben wir noch beizufügen, dass Hr. Brezina (k. k. geol. Rchs.-Anst. Wien 1183.) demselben in Bezug auf sein Gewicht die zweite oder dritte Stelle der bisher bekannten Steinmeteoriten einräumt (Knyahinya 307 Kil., Alfanello 260, Ensisheim 260, Esterville 198 K.); ferner bemerkt Hr. Brezina, sei die geographische Lage interessant, da sie die von Director Döll hervorgehobene Anhäufung der Meteoritenfälle in nordsüdlichen Zonen zu bestätigen scheint, da auf einer 5° breiten Zone ($8^\circ 0$ bis $13^\circ 0$.) unter 408 Fallorten 26 bekannt sind. Der eisenreiche Stein von Alfanello gehört zu den intermediären Chondriten, welche den Uebergang zwischen den weissen und grauen Chondriten bilden. Ueber besagten Meteorstein von Alfanello gibt auch Prof. Denza, der Director des Central-Observatoriums in Moncalieri einige Mittheilungen (Rev.

scient. Paris 28. April 1883). Derselbe gehöre der Sporasiderit-Oligosiderit-Gruppe (nach Bombicci) an, und sei dem Meteoriten von New-Concord (Ohio) ähnlich und Baron Foulton gibt (Kais. Akad. d. Wiss. Wien.) die Resultate der von ihm ausgeführten Analyse desselben. Die Grundmasse, in welcher die Chondren liegen, besteht aus Olivin, Bronzit, Maskelynit; die chemische Zusammensetzung zeigt Bronzit u. Feldspath (41,37%), Olivin (43,77%), Nickeleisen (7,66%), Magnetkies 7,45%), Phosphorsäure in sehr geringer Menge, herstammend von dem Phosphorgehalte des Schreibersit.

Hr. Hofrath Tschermak gibt (K. Akad. d. Wiss. Wien 1883.) eine auf Grundlage neuer Untersuchungen basirte Classification der Meteoriten. — Diese zerfallen in mehrere Abtheilungen mit einer oder mehreren Arten, deren jede solche Meteoriten enthält, die dieselben Gemengtheile in ungefähr gleichen Mengenverhältnissen darbieten.

I. Aus Eisen wesentlich bestehende Meteoriten, Meteoreisen.

II. Eisen mit porphyrisch eingeschlossenen Silicaten.

Pallasit — Eisen und Olivin.

Mesosiderit — Eisen, Olivin und Bronzit, wie auch Augit und Plagioclas.

Siderophyr — Eisen, Plagioclas, Bronzit, Olivin.

III. Olivin, Bronzit mit untergeordnetem Eisen, Chondrit.

IV. Olivin, Bronzit, Pyroxen, Eisenspuren.

Chassignit — Olivin.

Amphoterit — Olivin und Bronzit.

Diogenit — Bronzit.

Chladnit — Enstatit.

Bustit — Diopsid und Enstatit.

V. Augit, Bronzit, Kalkfeldspath.

Howardit — Augit, Bronzit, Plagioclas.

Eukrit — Augit und Anortit.

Druckfehler Nr. 9—10

p. 159. Zeile 7: *Turdus*.

Zeile 25: nur lese neu.

Zeile 31: *torquatus* lese *torquatus*.